

Die „Kölsche Kippa Köpp vun 2017“

Sechs jüdische Karnevalisten gründeten 2017 den jüdischen Karnevalsverein **Kölsche Kippa Köpp vun 2017 e.V.** Es war die Wiedergründung eines jüdischen Karnevalsverein in Köln.

Die Beteiligung der jüdischen Kölner im Kölner Karneval hat eine lange Tradition. Sie waren in verschiedenen Gesellschaften aktiv und waren auch akzeptiert. In der Session 1824 wurde dem Bankier Simon Oppenheim die Rolle der *Prinzessin Venezia* angetragen. Oppenheim trat als Prinzessin verkleidet im Rosenmontagszug mit dem *Helden Carneval* auf. Auch andere Familien beteiligten sich am Karnevalstreiben, einige Beispiele belegen, dass Kölner Juden rührig im Karneval mitwirkten.

Über viele Jahrzehnte begeisterten und engagierten sich Kölner Juden für den Karneval, wenn auch gegen Ende des 19. Jh häufig ausgrenzende, antisemitische Strömungen auftraten. Das betraf auch den Karneval im Umland von Köln, z.B. in Bonn. Die Vorurteile trafen auch die Karnevalsgesellschaften, sie beteiligen sich dann mehr oder weniger an den Ausgrenzungen und Diffamierungen.

In der Zeit des 1. Weltkriegs und der Weimarer Republik traten in Köln und in der Region umjubelte jüdische Künstler auf, wie Hans Tobar und Norbert Stein. Auftritte mit so renommierten Künstlern wie Willy Ostermann und dem Opernsänger Heinrich Winckelhoff waren häufig. Die Situation für die jüdischen Karnevalisten änderte sich von einem Tag auf den anderen mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten. Sie hatten zunehmend keine Möglichkeiten der Beteiligung mehr und wurden aus der Gesellschaft verdrängt, zur Emigration gezwungen, verfolgt und zuletzt ermordet.

2017 gelang es dann dem Engagement einiger Kölner Karnevalisten, Juden im Karneval wieder sichtbar zu machen. Die Kölner Kippa Köpp folgen der Tradition des Kleinen Kölner Kegelklubs der 1922 von dem Kölner Kaufmann Max Salomon gegründet wurde. Nach 1930 ist über den kleinen Klub kaum noch etwas bekannt. Die Mitglieder geflohen, deportiert, ermordet.

Der Kölner Musiker Rolly Brings widmete mit dem Lied „**Shalom, Alaaf**“ 2020 den Kölschen Kippa Köpp eine eigene Hymne.

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

<https://www1.wdr.de/fernsehen/wdr-dok/sendungen/schalom-und-alaaf-102.html>

<https://kippakoepf.koeln>

Als Quelle diente die Publikation von Dr. Marcus Leifeld, *Der Kölner Karneval in der Zeit des Nationalsozialismus*